



Einheimischer Rohstoff, mit Solarstrom bearbeitet: Blockhaus im Kandertal

FOTOS: BERNHARD BETTSCHEN/WWW.BARLOCK.CH

Das Bauwerk sorgt für gutes Klima

In Mülönen BE wurde ein Restaurant in klassischer Blockhaustechnik erbaut



Holzdübel statt Nägel halten die Balken zusammen: Das Steakhouse Stock's in Mülönen BE



VON BENJAMIN GYGAX

«Form follows function» lautet einer der am häufigsten zitierten Design-Glaubenssätze. In der Regel denkt man dabei an puristisches Industriedesign oder kühle Architektur – kaum jemandem käme dagegen ein Blockhaus in den Sinn. Doch eigentlich verkörpert das Blockhaus dieses gestalterische Credo ziemlich gut: Die Form ist reduziert und entspricht dem verwendeten Material sowie der Konstruktionsweise.

In Mülönen im Kandertal hat Walter Bettschen zwei Blockhäuser gebaut: Sein Steakhouse Stock's wurde – abgesehen von der Küche – 2010 als Rundholzbau errichtet. Daneben steht seit Sommer 2011 die Kanderarena. Die modernste Viehmarkt-Halle der Schweiz ist teils Rundholzbau und teils konventionelle Industriehalle. Mit den beiden Betrieben hat der umtriebige Sägereibesitzer sein Geschäft diversifiziert.

Bettschen ist USA- und Kanada-Fan: «Blockhäuser gefallen mir, weil sie einfach gemütlich sind», sagt der Oberländer. Als der Unternehmer 2009 in Finnland Ferien machte, hat er auch dort die Blockhäuser bewundert, «und danach beschloss ich, selbst

welche zu bauen». Aber mit modernen Mitteln.

Die Puristen errichten ihre Blockhäuser in Handarbeit mit Stämmen, die mit Hochdruckkreislagen geschält wurden. Walter Bettschen fertigt seine Rundholzhäuser industriell. Die konischen Stämme werden auf den Maschinen zu ebenmässigen Zylindern gedreht und der Länge nach eine Nut ausgefräst, damit sie gut aufeinanderliegen.

Blockhaus kostet nur die Hälfte eines konventionellen Baus

Danach werden die Stämme auf die richtigen Masse geschnitten und im Winkel so gefräst, dass sie in den Ecken ineinanderpassen. Für diese Fertigung musste der

Unternehmer Maschinen anschaffen, die in den umliegenden Ländern nicht verfügbar waren und auch heute in der Schweiz einmalig sind. Bettschen: «Ich kann damit Stämme von 60 Zentimetern zu Rundholz mit einem Durchmesser von maximal 42 Zentimetern drehen.» Damit unterscheiden sich seine Rundholzhäuser von den Gartenhäuschen, die man in jedem Baumarkt findet.

Diese industrielle Fertigung hat Vorteile: Die Häuser kosten nur rund die Hälfte eines handgefertigten Blockhauses oder eines konventionellen Baus. 350 000 Franken habe Stock's gekostet, schätzt Walter Bettschen. «Das Restaurant hat eine Fläche von 13 auf 13 Meter und eine Giebelhöhe

von 7 Metern», sagt der planende Architekt Hans-Jürg Müller. «Es wurde in nur 100 Tagen gebaut.» Die Stämme wurden innerhalb von 20 Arbeitstagen bereit gemacht. Die Montage vor Ort war nach zehn Tagen erledigt. Für das Restaurant wurden rund 350 Weisstannen aus dem Kanton Bern verarbeitet. Dieses Holz hat kein Harz und ist witterungsbeständiger als andere Hölzer. Bei der Verarbeitung der rund 400 Kubikmeter Holz fallen rund 40 Prozent weg; sie werden in der Holzschneitzelheizung verbrannt.

Nicht allen werden die rustikalen Häuser gefallen, doch ihre Vorzüge lassen sich kaum verleugnen. Sie sind fast ausschliesslich aus einem nachwachsenden, einheimischen Rohstoff gefertigt und CO₂-neutral. Bei Bettschens werden sie sogar mit eigenem Solarstrom fabriziert. Zwar bringt die Konstruktionsweise einige charakteristische Merkmale wie die vorstehenden Eckverbindungen mit sich. Was die Grösse angeht, gibt es eigentlich keine Grenzen. Das unbehandelte Holz wird nur mit Holzdübeln verbunden, es gleicht Feuchtigkeit und Gerüche aus und dämmt ziemlich gut. Das Klima im Blockhaus ist eben wirklich gemütlich.

Blockhäuser schrumpfen nach dem Bau

Holzstämmen, die zu Blockhäusern verbaut werden, schrumpfen während der ersten Jahre. Nicht in der Länge: Ihr Durchmesser nimmt um rund drei Prozent ab. Dieser Wert variiert je nachdem, ob die Wand zur Sonne oder zur Wetterseite ausgerichtet ist. Der Schwund summiert sich beim 7 Meter hohen Restaurantbau zu beachtlichen 30 Zentimetern. Eingezogene Leitungen müssen deshalb flexibel sein, stehende Elemente wie Fenster- und Türrahmen brauchen oben eine weich gepolsterte «Setz-Zugabe» in der Wand, in die sie einsinken können. Wird das Dach von Balken gestützt, müssen diese auf einem verstellbaren Grund stehen und nach einiger Zeit leicht gesenkt werden.

AUFGEFALLEN



Extrem sparsames Wohnen

Hinsichtlich Energieeffizienz wäre eine Kugel oder ein Zylinder die beste Form für ein Gebäude, weil dann die Oberfläche im Verhältnis zum Volumen am kleinsten ist und am wenigsten Wärme abgestrahlt wird. Der italienische Designer Roberto Casati hat sich dem Bestfall angenähert – und zusammen mit dem Architekten Marco Puggelli ein eiförmiges Energiesparhaus entwickelt. Sein Entwurf erinnert zwar ein wenig an Playmobil, ans Dorf der Schlümpfe oder an die Teletubbies, ist aber durchaus ernst gemeint: Das auf in zwei Stockwerke gegliederte Haus mit 70 Quadratmetern Wohnfläche spart gegenüber herkömmlichen Gebäuden bis zu 70 Prozent Energie. Gefertigt wird das Wohnhaus aus rezyklierten Autoreifen und Matratzen sowie aus Holzabfällen, den Strom liefern Wind und Fotovoltaik. Die Väter des Konzepts hoffen, dass eine Gemeinde in der Toskana aufspringt und eine ganze Siedlung aus Wohnhäusern erstellt. Als Zeitpunkt für die Eröffnung käme wohl nur Ostern infrage. www.casauovo.it

Extrem sparsamer Kühlschrank

Haushaltsgeräte werden ständig effizienter. Sie verbrauchen zwar immer noch ein bisschen Strom, aber ihr Energiehunger ist tatsächlich bald einmal vernachlässigbar. Ein eindrückliches Beispiel für einen Kühlschrank mit extrem niedrigem Stromverbrauch liefert Electrolux. Der schwedische Konzern, der auch im schweizerischen Schwanden produziert, hat neu die Kühl-Gefrierkombination IK 2915 der besten Energieeffizienzklasse A+++ im Programm. Das Gerät mit dem grosszügigen Nutzinhalt von 275 Liter verbraucht nur 17 Watt – das entspricht gerade einmal dem Bedarf einer Energiesparlampe. Der tiefe Verbrauch hilft Geld sparen, und das rechtfertigt auch den Anschaffungspreis von 3190 Franken.

www.electrolux.ch



AUSGEFALLEN



Traumsschlössli in den Bergen

Aussen Schlössli, innen topmodernes Wohnleben: Das ist in etwa die Mischung, die das Starwood Estate im berühmten Skiparadies Aspen, Colorado, bietet. 5 Schlafzimmer, 5 Badezimmer, Home Cinema, Weinkeller, Whirlpool, Lift und vieles mehr – wer denkt da noch ans Skifahren? Zumal man ja auch bestens passiv skifahren kann, denn der Ausblick reicht über alle vier Skigebiete und die gesamten Elk Mountains. Für 8,75 Millionen Dollar sichert man sich ein wahrhaft «aussichtsreiches» Wohnleben auf 670 m². www.sothebysrealty.com



Haben Sie eine Anregung für unsere Immobilienseite? Schicken Sie uns eine E-Mail an die Adresse: architektur@sonntagszeitung.ch